

Ein Abenteuer in Tel Aviv

Die Catering-Gruppe des Jugendhilfswerks flog zu einem Galadinner in Freiburgs Partnerstadt

Von Simone Lutz

FREIBURG. Die Metropole Tel Aviv, die besten Hamburger der Welt, Sonne, Strand und ein Galadinner mit 13 Gängen für 770 Gäste – fünf Mädchen und eine Betreuerin des Jugendhilfswerks haben ein echtes Abenteuer in Israel erlebt.

„Es war genial“, sagt Aileen Hermann und meint einfach alles: die Stadt Tel Aviv mit ihrem großen Strand, die bunten Märkte, die freundlichen Menschen, die Atmosphäre. Die 17-Jährige war eines von fünf Mädchen der Catering-Gruppe im Jugendhilfswerk. Sie waren zusammen mit Betreuerin Franziska Rice nach Israel eingeladen: In Freiburgs Partnerstadt Tel Aviv-Yafo organisiert Ichpat, die städtische Kinder- und Jugendförderung, einmal im Jahr ein Galadinner mit den besten Sterneköchinnen und -köchen des Landes. Dort bekommen Jugendliche, die zu guten Köchinnen und Köchen ausgebildet werden, ihre Abschlusszeugnisse. Zum zehnjährigen Jubiläum hat Ichpat ähnliche Projekte aus Tel Avivs Partnerstädten eingeladen. So kam es, dass die Catering-Gruppe des Freiburger Jugendhilfswerks an einem Sonntagmorgen im Mai in aller Frühe auf dem Ben-Gurion-Flughafen landete. In den nächsten drei Tagen standen Spaß und Arbeit auf dem Programm.

Spaß hat es sofort gemacht. „Daheim hat es geregnet, in Tel Aviv war es warm und sonnig und immer ging eine Brise durch die Stadt“, sagt Aileen. Die Mädchen schauten sich die Stadt an, wagten sich auf Basare („Was ich gelernt habe: Auf dem Markt muss man immer han-



Chefkoch Eran Zino (vorn in Schwarz) mit Freiburger und Essener Helfern in seiner Kochschule.

FOTO: RADMILA ABRAMOV/STADT TEL AVIV

deln“), aßen Wassermelonen am Strand, kauften Souvenirs. Und im Restaurant „Fat Cow“ gab es Burger, die besten der Welt, findet Aileen.

Die Arbeit war ebenfalls vergnüglich. Zusammen mit Chefkoch Eran Zino bereitete die Freiburger Gruppe zusammen

mit einer Jugendgruppe aus Essen eine Vorspeise für das Galadinner vor: Weinblattkuchen mit roter Quinoafüllung und würzigem Granola. Einkaufen mussten sie auch: 50 Kilo Spinat, 40 Kilo Kräuter und noch viel mehr.

Am dritten Tag dann war das Dinner in einer schicken Location am Strand. „Das war sehr anstrengend, weil wir vier Stunden lang nonstop gearbeitet haben, es war laut, aber die Stimmung war trotzdem schön“, erzählt Aileen. Es gab drei Vorspeisen in einem 13-Gänge-Menü und das Dessert bestand aus 7000 Häppchen. Eigentlich hätten die Mädchen vor allem beim Kochen helfen sollen, aber sie mussten auch im Service einspringen. Alles in allem ein unvergesslicher Abend.

„Ich möchte nochmal nach Tel Aviv“, sagt Aileen heute, wieder zurück in Freiburg. Eine offene, laute, quirlige Stadt mit freundlichen Menschen, so ist Freiburgs israelische Partnerstadt – das hat die 17-Jährige von ihrem Besuch mitgenommen.



Aileen Hermann FOTO: T. KUNZ